

Christian Baldauf, MdL
Vorsitzender der CDU-Fraktion
im Landtag von Rheinland-Pfalz

Redebeitrag zur Plenarsitzung zu Tagesordnungspunkt 9
91. Plenarsitzung, Mittwoch, 23. Oktober 2019

Aktuelle Debatte der CDU-Landtagsfraktion
„Landesregierung in Klimafragen völlig zerstritten –
Klimaschutz gemeinsam voranbringen“

Unkorrigiertes Redemanuskript

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Redebeginn

23.10.2019

Anrede,

sehr geehrte Damen und Herren von Bündnis 90/Die Grünen,

eins muss man Ihnen lassen: Sie sind immer für eine Überraschung gut. Als am 20. September die Eckpunkte des Klimapaketes in Berlin beschlossen wurden, kritisierte ihre Partei diese lautstark. Als ich dies hörte, war ich mir sicher: Dazu beantragen Sie eine Aktuelle Debatte im heutigen Plenum. Stattdessen haben Sie heute die Aktuelle Debatte zum Wald beantragt, die wir vor acht Wochen, hier an gleicher Stelle, auf Antrag meiner Fraktion schon einmal führten. Sie hätten dort einfach ordentlich mitdiskutieren müssen!

Herr Braun, stattdessen haben Sie mir vorgehalten, „Wer ist in den grünen Farbtopf gefallen? - Herr Baldauf!“ Heute muss ich Sie wohl fragen: „Wer ist denn beim Thema Wald in den schwarzen Farbtopf gefallen? - Kollege Braun!“

Anrede,

bei genauerer Betrachtung wird deutlich, dass das Klima innerhalb der Mainzer Ampelregierung mindestens genauso gefährdet ist wie das Klima unserer Atmosphäre. Und so verwundert es weniger, dass Sie das Thema Ihrer Aktuellen Debatte lieber von uns abkupfern als ihre Kritik hier im Parlament zu diskutieren!

Aber die Damen und Herren der Koalition bevorzugen anscheinend andere Orte, um über Klimaschutz zu reden. Zum Beispiel die FDP: Der Wirtschaftsminister verkündet unabgestimmt, dass Rheinland-Pfalz dem Klimapaket im Bundesrat nicht zustimmen werde. Wir waren in höchstem Maße erstaunt: Minister Wissing erhebt sich damit sozusagen über die Richtlinienkompetenz von Frau Dreyer.

Doch auch die Kolleginnen und Kollegen von den Grünen meiden die Debatte im Plenum. Bei der Kür zur Spitzenkandidatin für die Landtagswahl 2021 spricht Frau Ministerin Spiegel von Mutlosigkeit und bezeichnet das von Frau Dreyer verhandelte Paket als „Klimapäckchen“. Und, Frau Kollegin Spiegel, Sie haben dem SWR gesagt: „Nur wer jetzt 3 Sätze unfallfrei zum Klimaschutz sagen kann, der ist noch lange kein Klimaschützer.“ Das ist doch einfach nur arrogant!

Anrede,

der Vorsitzende der Grünen in Rheinland-Pfalz legt noch einen drauf und sagt Zitat: „Da hat Frau Dreyer ein schlechtes Paket ausgehandelt“. Und seine Co-Vorsitzende Frau Paulus vollendet den Dreiklang und nennt die Vorschläge einen “schlechten Witz”. Das muss man sich einmal vorstellen. Da vereinbart die Ministerpräsidentin als SPD-Vorsitzende ein Maßnahmenbündel federführend auf Bundesebene und ihre eigenen Koalitionspartner in Mainz geben ihr zwei so deutliche Körbe, dass sie kurze Zeit später nachverhandeln will. Es ist eindeutig festzuhalten: Die Koalition ist nicht nur in der Frage einer dritten Rheinbrücke sondern auch beim Thema Klimaschutz tief zerstritten!

Anrede,

seien Sie nicht überrascht: Frau Ministerpräsidentin Dreyer – die CDU-Fraktion ist ihr Helfer in der Not - wir stehen in dieser Frage – zu Ihnen und unterstützen das Klimapaket. Wir gehen darüber hinaus davon aus, dass Rheinland-Pfalz dies auch tun wird. Denn – und da herrscht hoffentlich Übereinstimmung: Der Klimaschutz ist eine der schwierigsten Herausforderungen unserer Zeit. Um diese zu meistern, braucht es große Anstrengungen und gestalterischen Willen. Dazu bedarf es einer

- ernsthaften Umwelt- und Klimapolitik,
- einer Klimapolitik ohne Hysterie,
- die Wirtschaftskompetenz und Klimakompetenz verbindet

Es bedarf aber auch eines gemeinsamen Handelns. Weder dem Klima noch der Gesellschaft ist geholfen, wenn Sie Maximalforderungen medial wirksam äußern und dogmatisch an diesen festhalten. Demokratie heißt auch nicht, Frau Ministerin Spiegel, sich obermoralisierend in einer Meinungsschutzzone zu bewegen. Demokratie ist der Ausgleich von Interessen! Da geht es um Abwägen, um Kompromisse. Deshalb dauern demokratische Problemlösungen manchmal etwas länger und sie können nicht 150 - prozentig die Vorstellungen einzelner Gruppen realisieren.

Verantwortliche Klimapolitik ist nicht das Mobilisieren von Angst und Katastrophenszenarien. Verantwortliche Klimapolitik ist die Mobilisierung von Innovation, von Forschung, von dem besten Wissen, das wir als Gesellschaft haben.

Anrede,

über Einzelheiten des Klimapaketes können wir gerne debattieren. Wir müssen es sogar. Aber eines muss doch festgehalten werden:

- Die Bepreisung von CO₂ Emissionen ist nicht nur ein richtiger Schritt sondern auch eine Trendwende.
- Dazu kommt der Ausbau des Ökostroms,
- verstärkte Anstrengungen in der Gebäudesanierung

sowie Neuerungen im Verkehr wie zum Beispiel bei der KfZ-Steuer oder der LKW-Maut.

Ich sage es hier ganz deutlich: Klimaschutz geht nur mit den Menschen und mit der Wirtschaft. Niemandem ist geholfen, wenn energieintensive Unternehmen in Länder mit niedrigeren Umweltschutzstandards abwandern.

Dieses Thema hat Potenzial unsere Gesellschaft zu spalten. 83 Prozent machen sich laut einer aktuellen Umfrage von Infratest dimap große bis sehr große Sorgen, dass die Gesellschaft weiter auseinander driftet. Wir brauchen nur nach Frankreich schauen, um zu sehen, was eine solche Spaltung anrichten kann. Über Einzelheiten und den nächsten Schritt können wir gerne streiten. Trotzdem braucht es bei diesem Thema einen gesellschaftlichen Konsens. Ich rufe deshalb alle Parteien, die es mit dem Klimaschutz ernst meinen, dazu auf:

- Legen Sie ihren Kleinkrieg bei.
- Bringen Sie sich in die Diskussion im Bundesrat ein und schlagen Sie realistische Änderungen vor.
- Lassen Sie uns anhand von konkreten Ideen ins Gespräch kommen, damit wir weg von einer Blockadehaltung, hin zu konkreten Vorschlägen kommen.

Das Klimapaket der Bundesregierung ist ein guter Ansatz - der fördert, der aber nicht überfordert.